

Glückseligkeit, welche ein zarter, alle Verhältnisse des Lebens verfeinernder Sinn und Gemüther, deren Reinheit nie ein unedler Gedanke getrübt hat, nahe und fern über den Kreis Eures Wirkens verbreiten. Es war mir vergönnt, Euch zu beobachten im stillen Zusammenseyn mit einem würdigen, sein zweites Leben unter dem Schutze Eures Bündnisses beginnenden Vater, und im Friedenskreise geliebter, in Euerem Glücke sich selbst beseliget fühlenden Geschwister. Vor allen aber, geliebtes Kind, habe ich in Deiner Zärtlichkeit die Sonne seines irdischen Heils jenem hochbeglückten Jünglinge strahlen gesehen, der vor allen Töchtern seiner Heimath Dich Ferne zur Lebensgefährtin erkoren, durch dessen Schicksal die Vorsehung, wunderbarfügend, auch meine größte Hoffnung erfüllt, und der, wie der Dichter sagt: „weil Du es würdig warst, daß Du liebtest, selbst Dich die Liebe gelehrt hat.“

Und so steht sie denn, in dieser der Erinnerung geweihten Stunde, als ein heiteres Gemälde mir wieder vor Augen, jene Sommerzeit, die mir in fremden, aber schnell einheimisch gewordenen Welten, in dem Elysium Eurer Freundschaft und Eintracht, dahin schwand. Und jene Sternennächte, voll ruhiger, das Gemüth aufwärts ziehender Klarheit, deren Glanz mich mit gedoppelter Lust erfüllte, weil er an Eurer Seite, ihr Lieb-linge meines Herzens, mir aufging.

Mir ist, als vernähme ich heute noch das Gesüßter der Silberpappel, die den Friedenstempel Eurer Liebe umschattend, vor den Fenstern Deines Sommeraufenthaltes, *Constanza*, aufgrünt, sie hebt mir jetzt noch entgegen, die Weimuthsichte, zwischen deren zarten Zweigen hindurch die Morgensonne Deinem stillen Schlafgemach leuchtet. Ich hör' ihn noch säuseln, den freundlichen West, wie er aus bekannter Ferne zu Dir herwallt, nach Deines zweiten Vaterlandes gefegneter Flur.

Erneuert in lieblicher Färbung stehen auch sie wieder vor mir, jene Tage froher, mitunter bangger Erwartung, in denen Dein sehnendes Mutter-herz und mit ihm das meine die Wagchale mit Wonne auf Seite der Hoffnung unverkennbar sich senken, und mit jeder Woche die Gewißheit sich verstärken sah, daß es leise heranschwebte, das noch unsichtbare Wesen, nach dessen Anknuff unser aller Liebe so inbrünstig verlangte.

Vor allen aber geht mir jener heitere Maitag wieder in klare Gegenwart über, der in Augen-

blicken hohen Entzückens unsern lebendigsten Wunsch mit einer glänzenden Erfüllung bekrönte, und Freudenthränen hervorlockte auf die Wange des väterlichen Greises, der als ein zweiter Simeon seinen Herrn pries, daß er ihn einen solchen Jubeltag seiner Familie und diese Verherrlichung seines Stammes in so hohem Alter mit leblichen Augen noch habe schauen lassen.

Und wie sollte ich jener Stunde vergessen, wo ich mit frisch belebter Fantasie, mit ermannetem Gemüthe, und das Gedächtniß mit neuen, schönen Bildern bereichert, von der weiten Reise wieder eintrat in den Kreis der von der Liebe Ungeduld geängstigten Meinen, und mit Wahrheit es allen unsern Freunden bezeugen konnte, daß jenes Bonneleben im weit entlegenen Lande kein bloß geträumtes, kein Lustgebäude einer nach Willkühr schaffenden Fantasie sey, sondern wirklich gelebt und genossen werde und jeden Abend und Morgen sich erneuere mit unendlicher Lust!

So mancher andern erfreulich denkwürdigen Zeit, deren Licht der Herr des Schicksals mir im Laufe dieses Jahres hat scheinen lassen, nicht einmal zu gedenken.

Aus all diesen leuchtenden Punkten meines Lebens aber hat sich schnell und unvermerkt das Jahr gebildet und zusammengefügt, von dessen Gränze an dem heutigen Tage dieß Wort meiner Liebe zu Euch hinfliegt.

Schon ist, wenn Ihr solches lesen werdet, der Augenblick des wichtigen Uebertrittes vorhanden. Möge er für Euch unter günstigen Vorbedeutungen erfolgen und die Tage und Monden der frisch beginnenden Zeit auch einen erneuerten Reichthum von Freuden über Euch, ihr Sünflinge des Schicksals, ergießen. Es müsse der kommende Lenz Euch in erhöhter Schönheit erscheinen, weil seine Sonne forthin auch dem holden Erstlinge Eurer Liebe entgegen strahlt, und goldener die Früchte des ihm nacheilenden Sommers und Herbstes Euch winken, in Erwartung der noch erfreulichern Ernte, die bald auch der Acker, den Euerer älterliche Sorgfalt von nun an zu bauen hat, liefern soll! Er selbst aber, der aufblühende Schutzengel Eures Bundes, als die herrlichste der Pflanzen, womit die Huld des Herrn den Freudengarten Eurer Liebe geschmückt hat, müsse wachsen und zunehmen an Geist und Gemüthe und Kräften des Leibes zum Ergößen Eures Hauses, zu Eures eigenen spätern Alters täglich sich mehrender Lust und zur Wonne des ge-